

deutung der musikal. Graphik liegt u. a. in der Aktivierung der Phantasie und der Kreativität sowie im Verständnis für die Bildsprache an sich. 1926 erfolgte in Wien die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft und eines Archives für musikal. Graphik, der internationale Durchbruch gelang durch Publ. und Kongresse. Den Höhepunkt bildete die Ausst. im Hagenbund, Wien 1934: Musikal. Graphik als Avantgarde der abstrakten Malerei in Österr. Als multimedialer Bildungsfaktor mit Koordinierungsfunktion und als Hilfe für Therapie und Heilpädagogik erfüllt die musikal. Graphik wichtige Aufgaben.

W.: Musikal. Graphik. Stud. und Versuche über die Wechselbeziehungen zwischen Ton- und Farbharmenien (= Lehrerbücherei 40), 1925; Der moderne Zeichen- und Kunstunterricht, in: Technik der Erziehung, hrsg. von S. Lazarfeld, 1929; Die motor. Wurzeln der Form, in: Festschrift J. Strzygowski, 1932; Zweck und Ziele des Zeichenunterrichtes an allg. bildenden Mittel- und Hauptschulen, in: Pädagog. Jb. 1932, 1933; zahlreiche Abhh. in Z., etc. – Porträts: Erz. Eugen; FML F. v. Pidoll; etc.

L.: V. Stein-Ehrlich, *Neue Wege im Zeichenunterricht. Musikal. Graphik*, in: *Napredak*, 1935, S. 353ff.; G. Anschütz, *Farbe-Ton-Forschung I*, 1927, S. 72f.; R. Dottrens, *L'Éducation nouvelle en Autriche*, 1927, S. 57ff.; L. Praehauser, *Erfassen und Gestalten*, 1950, s. Reg.; H. Sündermann-B. Ernst, *Klang, Farbe, Gebärde*, 1981, s. Reg. (B. Ernst)

Rainer Paul (Peter Paul), Schriftsteller und Schulmann. * Innichen (Südtirol), 10. 8. 1885; † Reichenberg (Liberec, Böhmen), 2. 3. 1938. Kaufmannssohn; besuchte das Gymn. Stella Matutina in Feldkirch und stud. ab 1904 Germanistik in Innsbruck, 1907–09 Germanistik und klass. Philol. an der Univ. Wien (1911 Dr. phil.). Er wirkte ab 1913 am Staatsgymn. Znaim (Znojmo) als Supplent und ab 1914 am staatlichen Realgymn. in Reichenberg, zuletzt war er Dir. des Reichenberger städt. Mädchenreformgymn. R., der in seinem dichter. Schaffen seiner engeren Heimat verhaftet blieb, erlangte kaum mehr als regionale Bedeutung. Vielgelesen waren seine zahlreichen Kurzerz., weniger die zum Tl. rührseligen Heimatgedichte; am bekanntesten wurde sein Roman „Frau Emma in Europa“, 1924, in dem Leben und Wirken der Niederdorfer Gastwirtin Emma Hellensteiner (s. d.) dargestellt sind. In späteren Jahren schuf R. auch einige Kinderbücher.

W.: Meinem Probekandidaten!, 1918; Unterm Haunold. Die Geschichte einer Kindheit in Tirol, 1920; Legenden aus dem Pustertal, 1921; Tirol. Heimatgedichte, 1921; Rund um die Sonnenblume, 1924; Tiroler Frühling, 1924; Das Lachpetel, 1927; Das tägliche Brot, 1930; Die Stadt an der Neiß, 1930; Inge und die Osterhasen, 1934; etc. Beitr. für Z. und Kal.

L.: *Der Schlerm* 19, 1938, S. 102; E. Oberkofler, P. P. R., ein Südtiroler Heimatdichter, ebenda, 42, 1968, S. 373ff.; Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosch, *Das kath. Deutschland*; Nagl-Zeidler-Castle 4, s. Reg.; E. Kühlebacher, *Die Hofmark Innichen*, 1969, S. 168ff.; UA Wien.

(E. Kühlebacher)

Rainer Virgil, Bildhauer. * Matri i. Osttirol, 27. 11. 1871; † Innsbruck, 24. 10. 1948. Bauernsohn; besuchte bis 1894 die Staatsgewerbeschule in Innsbruck, lernte dann die Kunsttischlerei in Matri a. Brenner und in einer Möbelfabrik in München; 1900–03 stud. er an der Kunstgewerbeschule in München, 1903–10 an der Wr. Akad. der bildenden Künste u. a. bei H. Bitterlich (s. d.) und E. v. Hellmer (s. d.); 1911 hatte er ein Romstipendium; 1911–15 war er in Berlin, ab 1918 in Innsbruck ansässig. 1921–25 lebte er mit Unterbrechungen in Chicago, Ill., und Milwaukee, Wis., USA. R. gehört zu den bedeutenden Tiroler Bildhauern des 20. Jh. In einem naturalist., von der Denkmalkunst und der Secession (Ambrosi, Ch. Plattner, s. d.) beeinflussten Stil war er vor allem im Bereich der religiösen Großplastik tätig. Mitgl. der Künstlergruppe Erde in Innsbruck.

W.: Hll. Antonius, 1906, Notburga, 1914, Alban, 1937 (alles Prozessionsfiguren, Pfarrkirche, Matri i. Osttirol); Freiheitskämpferdenkmal, 1909 (St. Veit i. Deferegggen); religiöse Großplastiken, 1921 (Milwaukee); Kolumbus (Kolossalstatue, Alverina Univ., Chicago); Mutter mit Kind (Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck); Trachtenfiguren (Tiroler Volkskunstmus., Innsbruck); zahlreiche Marmorgrabsteine (Wien, Innsbruck); Kriegerdenkmäler (Landeck, Innsbruck-Pradl, Virgen, Heiterwang, Reith b. Brixlegg, Traunstein/Bayern); etc.

L.: *Tiroler Anzeiger* vom 18. 1. 1910, 18. 2., 25. und 26. 11. 1921; *Tiroler Nachrichten* (Beilage) vom 2., 9. und 16. 5. 1946; *Reimmichls Volkskal.*, 1950, S. 134ff.; E. Oberkofler, V. R., in: *Südtirol in Wort und Bild* 9, 1965, n. 4, S. 19f.; *Osttiroler Heimatbl.*, 1966, n. 10; Bénézit; Kosch, *Das kath. Deutschland*; Thieme-Becker; Vollmer; K. Fischner, *Innsbrucker Chronik* 5, 1934, S. 180; E. Widmoser, *Südtirol-Brevier von A-Z*, 1966; H. Hochenegg, *Künstlerlex.*, 1927, Manuskript, *Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck*. (E. Egg)

Rainer zu Harbach Hans von, Verwaltungsbeamter und Genealoge. * Klagenfurt, 28. 1. 1863; † Klagenfurt, 25. 3. 1935. Sohn des Gewerkes August v. R. zu H. (1818–93); stud. an den Univ. Wien (1881–84) und Innsbruck (1884–88) Jus und war 1885/86 bei den polit. Verwaltungsbehörden in Stmk., ab 1886 in Kärnten tätig. 1899 wurde er bei der Kärntner Landesregierung Vorstand des Präsidialbüros und Kanzleidir. 1910–23 Leiter der Bez. Hauptmannschaft Klagenfurt-Umgebung (1919 HR), stellte er 1915 drei Rgt. (zehn Baon.) freiwilliger Schützen auf, von denen bei Beginn des Krieges gegen Italien